

Die Rote Front

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der KPD)

Redakt.: Berlin E 25, Al. Alexanderstr. 28, Tel.: E 1 Weroflna 5481, Tel.-Adr.: Rosa-Luxemb. Berlin. Verl.: Verein. Zeitungsverlage GmbH, Berlin E 25, Al. Alexanderstr. 28, Postfach: Berlin NW 27 970.

Erscheint täglich außer Montags

Bezugspreis vorauszahlb. pro Woche 60 Pf., monatl. 2,60 M., einjährl. 26,00 M. in Berlin u. Orten m. eig. Zustellg. Postbezug außerschl. Bestellgeb. 2,60 M.; Streifenband im Inland 4,30 M.; u. d. Ausland 4,50 M.

Begründet von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Verantwortl. Red.: ...

Verantwortl. Red.: ...



Faschistisches Galgengericht

Zwei Führer der KP. Ungarns von Horthys Henkern viehisch gehenkt — Im Namen der gemordeten Genossen: Nieder mit den faschistischen Diktatoren!

Budapest, 29. Juli (Inprekor.). Das Standgericht gegen die Genossen Emeric Szallay-Holländer und Alexander Fürst trat heute früh hinter verschlossenen Türen zusammen. Die Verteidiger wurden nicht zugelassen und erhielten keinen Einblick in die Prozeßakten. Nur Zeugen der Staatsanwaltschaft durften auftreten. Die richterlichen Mörder verurteilten beide Angeklagten zur Hinrichtung durch den Strang. Um 4.45 Uhr nachmittags traten die Genossen Szallay und Fürst mutig unter den Galgen und starben mit Hochrufen auf die proletarische Diktatur.

Zwei der besten führenden Mitglieder unserer verbotenen ungarischen Bruderpartei sind nicht mehr. Der Horthy-Faschismus, wie der Faschismus der ganzen Welt gibt den Proletariatsmassen statt des Brotes den Strick. Da er dem Volke keine Arbeit verschafft, verschafft er sie dem Scharfrichter.

Die blutsaufenden „erwachenden Magyaren“ sind durch engste Bande mit den nationalsozialistischen Führern in Deutschland verknüpft. Den Hitler, Strauß und Goebbels dient das ungarische Standrechtsbeispiel als Vorbild. Gegen die Krise wissen die Diener der kapitalistischen Ausbeutung kein Mittel. Sie wissen nur, wie man die Opfer der Krise niederwirft. Diese faschistischen Freibeuter fressen das Land leer, und wo sich Widerstand regt, richten sie Galgen auf.

Unsterbliche Opfer sind dahingesunken. Wir grüßen in tiefem Schmerz unsere tapferen ungarischen Genossen, die schon Legionen ihrer Besten auf dem Altar des Sozialismus opferten, und die doch nicht erlahmen, sondern, vom Tode beschattet, die proletarische Freiheitspartei immer tiefer in den Betrieben und auf dem flachen Lande verwurzeln. Mögen sie, möge die ganze Welt es wissen, daß die Horthy und Hitler, Mussolini und Pilsudski ihren Ueberwinder und Bezwingler finden werden — in uns, im Sozialismus, dessen Gewalt stärker als die des Galgens ist. Nieder mit den faschistischen Henkern der ganzen Welt! Es lebe das Andenken unserer glorreichen, unsterblichen Vorkämpfer.

Die höchste Alarmbereitschaft!

Ab Sonntag Ausnahmezustand — Faschistenbewaffnung in Oldenburg und Sachsen — Terrorpläne der Nazis gegen das rote Berlin

Letzter Appell zur Heerschau für Liste 3

Kommunisten, SPD.-Arbeiter, christliche Arbeiter, Antifaschisten!

Noch einmal, wenige Stunden vor den Wahlen, wenden wir uns an euch mit einem ernsten Appell in ernster Stunde.

Zwischen uns und euch ist Einigkeit darüber, daß der Hitlerfaschismus in Deutschland niemals regieren darf. Ebenso wie wir seid ihr entschlossen, die faschistische Papen-Regierung niederzurufen.

Genug des Hungers, der Schmach und des Hohns, die täglich uns geboten wird! Genug der Versailler Schande, die das deutsche arbeitende Volk in doppelte Bande schlägt!

Wir wollen frei sein, frei von jeglicher Unterdrückung und Ausbeutung, mögen die Unterdrücker in Berlin oder in Paris sitzen.

Man hat uns zu Bettlern gemacht und will uns zu Kulis des Faschismus machen. Mit knurrendem Magen sollen die Arbeiter Statisten der faschistisch-monarchischen Hurra-Paraden sein und zur Zwangsarbeit kommandiert werden. Großindustrielle, Könige, Herzöge, Fürsten und Prinzen, Junker und Generale wollen das jährankenlose Diktaturregiment über uns ausgebeutet. Einig und entschlossen zum gemeinsamen Kampf gegen den kapitalistischen Todfeind müssen und werden wir den Weg in die kapitalistische Barbarei zu verhindern wissen.

Die Wahlen sind nur ein Zwischenakt in den großen Kämpfen unserer Tage, zwischen Revolution und Konterrevolution, zwischen Sozialismus und Kapitalismus. Der Kampf wird durch die Wahl nicht entschieden, wie die SPD.-Führer behaupten, sondern geht erst seinem Höhepunkt entgegen.

Vergeßt keinen Augenblick die Ereignisse vom 26. Juli,

den faschistischen Umsturz in Preußen! So wenig wie die Herrschenden damals über die Zwirnsfäden der Verfassung stolperten,

ebensomenig werden sie sich durch die parlamentarischen Papierschlangen nach dem 31. Juli von dem Versuch abhalten lassen, ihre weiteren faschistischen Diktaturpläne mit allen außerparlamentarischen Mitteln der blutigen Gewalt durchzusetzen. Schon ist die Verhängung des Ausnahmezustandes für den 31. Juli verordnet. Die Meldung über unmittelbar bevorstehende Umsturzpläne der Nazis schon in den nächsten Stunden nach den Wahlen häufen sich. Es liegen Rundschreiben nationalsozialistischer Gauleitungen vor, die sich das Ziel der sofortigen Machtergreifung in einzelnen Teilen Deutschlands gesetzt haben. Aus Oldenburg und Sachsen kommen Nachrichten über die Auffüllung der Polizei mit SA-Kräften.

Wir fordern die gesamte antifaschistische Millionenfront auf, von heute ab in höchster Alarmbereitschaft zu stehen. Alle Volksfeinde sollen heute schon wissen, daß die Arbeiterklasse jeden Angriff der Faschisten mit den äußersten Kampfmitteln begegnen wird. Ergreift schon heute alle notwendigen Maßnahmen in den Betrieben, an den Stempelstellen, in den Arbeitervierteln zur beschleunigten Organisation des Massenselbstschutzes, zur schnellsten Nachrichtenübermittlung. Seid bereit, gegen jeden Angriff der braunen Terrorbanden sofort in den politischen Massenstreik zu treten!

Aber es genügt noch nicht, daß wir uns nur in der Abwehr des Faschismus einig sind. Diese Einheit allein ist noch nicht der Sieg. Es muß der feste Wille aller Antifaschisten sein, den

Faschismus vernichtend zu schlagen, der herrschenden Klasse eine Niederlage beizubringen, die Macht für die Arbeiterklasse zu erobern.

Wir warnen alle sozialdemokratischen, freigewerkschaftlichen, christlichen, parteilosen und unorganisierten Arbeiter eindringlich und abermals vor den betrügerischen Manövern ihrer Führer. Zweimal habt ihr, sozialdemokratische Arbeiter, aufgebodet durch eure Führer, Hindenburg gewählt. Bei den Preußenwahlen gabt ihr, SPD- und christliche Arbeiter, Severing oder der Brüning-Partei eure Stimme. Dreimal schlugt ihr, wie eure Führer sagten, den Faschismus. Wie ihr ihn „schlugt“, haben die Tatsachen bewiesen. Hindenburg rief Papen und lechte mit dessen Hilfe die Severing-Hirthfelder-Regierung ab. Das „preussische Bollwerk der Republik“ kapituliert vor einem Offizier und drei Mann. Aber als ihr in diesen Tagen gemeinsam mit uns zum Massenstreik bereit wart, weil ihr wähet, daß die Papen-Regierung sich nicht 24 Stunden halten können und die SA die längste Zeit ihre Uniform angehabt hätte, da beschimpften eure Führer uns und euch als „Braschkateure“, verboten gleichzeitig mit dem Militärbefehlshaber der Papen-Regierung jede Aufforderung zum Streik.

Während die Hitlerbanden stürmisch das Verbot der KPD fordern, während die Papen und Schleicher das Verbot vorbereiten, fordert die sozialdemokratische Presse die Arbeiter dazu auf, die kommunistische Liste nicht zu wählen, weil die Partei doch nach den Wahlen verboten werde. Henkersarbeit für den Faschismus ist das! Einheitsfront mit den Papen-Hitler ist das! Ein unerhörter Anschlag gegen die einzige antifaschistische Freiheitspartei Deutschlands ist diese erbärmliche Spekulation auf das Verbot der KPD!

Es ist recht muß die herrschende Klasse, müssen die Schleicher, Papen und Hitler, müssen aber auch die Feinde der roten Einheit, die SPD-Führer, am 31. Juli erfahren, daß die kommunistische